

Abschlussbericht der Jury Kinder- und Jugendtheater in Ulm

Im Folgenden möchten wir die Entwicklung und den Zustand der Jungen Bühne Ulm (JUB) seit Februar 2017 bis heute beschreiben. Es fanden in diesem Zeitraum zwei intensive Gespräche mit der Leitung der JUB statt, in denen diese Konzepte vorgestellt und gemeinsam mit der Jury diskutiert hat. Außerdem gab die Jury bei diesen Gesprächen der Leitung ein Feedback zu den gesichteten Vorstellungen der JUB.

So überzeugte die Inszenierung des Tanztheaterstücks „Nils Holgerson“ durch Form und Inhalt. Dank einer erfahrenen Choreografin, guten Tänzer*innen und einer straffen, reduzierten Dramaturgie gelang es, einen gelungenes Theatererlebnis zu schaffen. Auch das „Dschungelbuch“ überzeugte in der Form von Kostüm und Bühne, allerdings waren hier der dramaturgische Grundkonflikt, die Identitätssuche Moglis, und die Figuren nicht scharf genug herausgearbeitet. Dennoch gelang dank viel Musik und einem spielfreudigen Ensemble ein gutes Stück Familienunterhaltung, das über naive Kinderbespaßung hinaus ging.

Zusammenfassend möchte die Jury, die Arbeit der JUB bestätigen und unterstützen. Sven Wisser und seinem Team ist es mit großartigem persönlichem Einsatz gelungen, eine für die vorhandenen Mittel und Bedingungen gute Struktur zu schaffen, in der künstlerisch interessante Arbeiten entstehen können. Die vielen inhaltlichen, oft sehr kritischen und immer konstruktiven Gespräche zwischen Sven Wisser und der Jury sind auf fruchtbaren Boden gefallen. Ulm kann stolz darauf sein, einen so engagierten Theatermacher in seiner Mitte zu haben. Nach vielen Jahren ist es nicht zuletzt dank seiner Beharrlichkeit gelungen, die Kinder- und Jugendtheaterszene in Ulm zu beruhigen.

Dies sei besonders deshalb hervor gehoben, weil vor allem die räumliche Situation nach wie vor unzumutbar ist. Die JUB braucht dringend eine Spielstätte, die ihrer Arbeit, den investierten Mitteln und dem Kinder- und Jugendtheaterstandort Ulm gerecht wird. Wie wir bereits wiederholt angemerkt haben, funktioniert das Alte Theater als Standort für Kinder- und Jugendtheater nicht.

Die Jury plädiert daher dafür, die vertraglich festgelegte Probezeit der JUB aufzuheben. Wir empfehlen aber, die Arbeit der JUB weiterhin eng durch das Kulturamt begleiten zu lassen. Was die Spielplangestaltung betrifft, wünschen wir der JUB Glück und Gelingen, das Ulmer Publikum mit einem im Kindertheater genauso mutigen Spielplan zu gewinnen, wie er sich im Jugendtheater bereits abzeichnet, und so an seine Arbeit zu binden. Unterstützung und Zuspruch von außen werden dabei sehr hilfreich sein, nicht zuletzt, weil wir Sven Wisser immer als dialog- und lernbereit erlebt haben. Die vorhandene Beratungskompetenz wissen wir im Kulturamt nicht zuletzt in der Person von Frau Palesch vorhanden.

Die Jury hat mit diesem Bericht ihrer Meinung nach ihre Aufgabe erfüllt und beendet hiermit ihre zehnjährige Tätigkeit. Die verbleibenden Aufgaben sind überschaubar und können unseres Erachtens vom Kulturamt geleistet werden. Wir freuen uns, dass die Stadt Ulm ein eigenständiges Kinder- und Jugendtheater, das letztendlich den Kriterien, die der GR 2006 formuliert hat, fördert und pflegt. Im Folgenden muss es darum gehen, der JUB einen äußeren strukturellen Rahmen in Form von angemessenen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, der den bereitgestellten Mitteln entspricht. Da das wichtigste Kriterium in der Förderung von kultureller Arbeit für Kinder und Jugendliche Nachhaltigkeit ist, empfehlen wir, die Struktur der JUB auf eine solide Basis zu stellen, so dass sich jetzt ein Theater etablieren kann, dass auch nach einem eventuellem Ausscheiden von Sven Wisser eine Kontinuität des Kinder- und Jugendtheaters in Ulm gewährleistet.

Bestätigt durch die Jury per Email am 29.09.2017 von:

Tobias Ballnus
Peter Bommas
Sybille Hirzel
Marco Süß